

Statement/Anträge von Urban Mangold bei der Vorberatung des Klimaschutzkonzeptes im Klima- und Umweltausschuss am 14.10.

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir haben leider wertvolle Jahre verloren.

Der Zeitdruck, der auf uns allen beim Klimaschutz lastet, weil wir die Folgen der Klimaüberhitzung begrenzen müssen, ist dramatisch. Wenn es uns nicht gelingt, dann wird das Versagen beim Klimaschutz das sein, was sich in die Erinnerung nachfolgender Generationen einbrennen wird.

Die Vorschläge der ÖDP-Fraktion wurden in den Ausschusssitzungen der letzten Jahre nahezu ausnahmslos abgelehnt. Man werde darüber im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes nochmals beraten, hieß es regelmäßig. Wir haben natürlich geschaut, was daraus geworden ist.

Erstes Beispiel:

ÖDP-Antrag vom 2. Januar 2021 „PV auf kommunalen Liegenschaften“;

Ziel: Als Sofortmaßnahme für 2021 sollte die Verwaltung 5 städtische Liegenschaften benennen, wo das vorrangig umgesetzt wird.

Was ist im Klimaschutzkonzept daraus geworden? Erhaltene Antwort auf meine Nachfrage: Nicht in der Aufgabenliste enthalten, aber thematisch enthalten (?).

Zum Beispiel im Steckbrief 7, im Steckbrief 8 oder im Steckbrief 3.

Wir fragen: Was nutzt eine gewichtete Darstellung in sogenannten Steckbriefen, wenn dann tatsächlich nichts davon im vorrangigen Maßnahmenplan enthalten ist? Mit PV in der Kläranlage werden Sie doch hoffentlich nicht an Ihrem Ausbau-Endziel angelangt sein.

Zweites Beispiel:

ÖDP-Antrag vom 3.4.2021: Unser konkreter Vorschlag, was man tun könnte, um eine PV-Offensive sofort zu starten, auch wenn das Geld pandemiebedingt knapp sein sollte.

Erläuterung: ... Pachtmodell / reduzierte EEG-Umlage ... (wie schon mehrfach vorgestellt) Dach verpachten, Anlage zurückpachten, evtl. in Kombination mit Genossenschaftsmodell.

Erhaltene Antwort auf Nachfrage: In der Aufgabeliste enthalten (bessere Nutzung Photovoltaik-Potential).

Aber wo? Im vorrangigen Maßnahmenkatalog lese ich nur etwas über Freiflächen und Agri PV – „Beratung und Information“. Doch in welcher Hinsicht schreitet die Stadt bei der PV selbst voran? Die Antwort darauf bleiben Sie mit diesem Maßnahmenkatalog schuldig.

Drittes Beispiel:

Solare Baupflicht. Steht jetzt tatsächlich im Maßnahmenkatalog. Das ist gut, aber: Warum wurde dann unser Antrag abgelehnt? Wir wollen die solare Baupflicht nicht irgendwann im nächsten Jahr, sondern jetzt zum 1. Januar.

Viertes Beispiel:

Städtischer Zuschuss für private PV-Anlagen, wenn sie über den Eigenbedarf hinaus installiert werden. Steht drin. Warum wurde dann unser Antrag vom 3.4. abgelehnt? Warum wollen Sie jetzt nochmals zwei Jahre warten, bis Sie mit dem Förderprogramm anfangen? Wieder sind wir dabei, wertvolle Zeit zu verlieren.

Fünftes Beispiel:

Bürgerwettbewerb Energiesparen (mit ÖPNV-Karten als Preis) steht jetzt im Maßnahmenplan. Warum wurde ein entsprechender ÖDP-Antrag, ÖPNV-Gratiskarten als Preise für deinen Energiesparwettbewerb einzuführen, in der vorletzten (!) Amtsperiode abgelehnt? Wertvolle Zeit wurde verschenkt.

Sechstes Beispiel:

Biostadt Passau! An diesem Thema habe ich mich abgekämpft: Bioprodukte in städtischen Kantinen, Schulen und Kitas. Kategorisch abgelehnt von der Stadtratsmehrheit mit Sprüchen, die man gar nicht glauben mag. Uns wurde vorgehalten, wir wollten den Leuten vorschreiben, was sie essen ... Und jetzt plötzlich schreiben sie das selbst rein, weil eine erneute Ablehnung halt gar nicht zu einem Klimaschutzkonzept passen würde. Aber: Wann wollen Sie anfangen?! 2025 Etablierung von Passau als Biostadt! Das ist doch ein Witz!

Wir bestreiten nicht, dass in diesem Klimaschutzkonzept wichtige Vorhaben enthalten sind. Aber wir bezweifeln, dass Sie es ernst meinen. Zu viel Zeit ging durch Ihre Fundamentalablehnung unserer Vorschläge verloren. Sie haben mit ihrer antiökologischen Verweigerungshaltung viele Jahre ungenutzt verstreichen lassen. Und auch jetzt ist Ihr Zeitplan zu wenig engagiert. Mit diesem Konzept wird die Stadt Passau keinen wirksamen Beitrag leisten, um das 1,5°-Ziel doch noch zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten auch die Stadtwerke endlich neue Geschäftsfelder definieren und sich auf einen Rückgang im Erdgasgeschäft einstellen. Neue Erdgasanschlüsse im Jahr 2021 sind nicht das, was uns den Pariser Klimaschutzzielen näherbringt.

Und schließlich:

Waldrodungen für neue Gewerbegebiete darf es nicht mehr geben, sonst fehlt es den Bemühungen um Klimaschutz und Artenvielfalt an Glaubwürdigkeit. Die Wälder in und um Passau haben eine enorme Bedeutung für das Wohlbefinden in der Stadt und wirken wie eine Klimaanlage. Wir schlagen vor, die positiven Auswirkungen des Waldes am Stadtrand durch Straßenalleen, Baumbestände und großkronige Einzelbäume in die Stadt hinein fortzusetzen. Das verbessert die Luft und das Stadtklima. Die Stadtratsmehrheit beharrt dagegen auf Waldrodungen für neue Gewerbegebiete.

Deshalb werde ich heute nicht zustimmen. Sie können sich aber darauf verlassen, dass die ÖDP-Fraktion mit vielen Initiativen die Stadtratsmehrheit zur Tätigkeit herausfordern wird. Wir werden genau verfolgen, ob den vielen Worten Taten folgen.

Natürlich ist schon jetzt klar, wie das möglicherweise gleich nach dieser Sitzung von Ihnen politisch umgedeutet wird: Sie werden sagen, die Ökoparteien stimmen gegen das Klimaschutzkonzept. Aber die Menschen durchschauen, dass das nicht so ist.

Wir stimmen nur gegen die Tatenlosigkeit.

Wir hätten heute eine Riesenliste von Änderungsvorschlägen. Ich nenne beispielhaft einige wenige:

Ich beantrage, dass vor der Abstimmung über den dreiteiligen Beschlussvorschlag der Verwaltung über die folgenden Änderungsanträge abgestimmt wird und dass anschließend über Punkt 3 des Beschlussvorschlags der Verwaltung getrennt abgestimmt wird.

Unsere Änderungsanträge:

1. Die Stadt beginnt unverzüglich mit einer PV-Ausbauoffensive auf städtischen Liegenschaften. Bis Ende 2022 werden 10 zusätzliche PV-Anlagen auf kommunalen Liegenschaften installiert. Für die darauffolgenden Jahre legt die Verwaltung jeweils im Vorjahr rechtzeitig Standortvorschläge vor sowie Finanzierungsvorschläge über Kauf (Abbildung im Vermögenshaushalt) oder Pacht (Verwaltungshaushalt).
2. Die solare Baupflicht für neue Gewerbegebäude wird zum 1.1. 2022 eingeführt, nicht später im Jahresverlauf.
3. Das Förderprogramm für Privat-Haushalte, die PV über den Eigenverbrauch hinaus installieren, startet 2022. Die Erfahrungen aus München und Erlangen werden eingeholt.
4. In den städtischen Kantinen, Schulen, Kindergärten und im Klinikum werden ab 2022 Bioprodukte angeboten, mit dem Ziel Passau als Biostadt zu etablieren.
5. Der Bürgerwettbewerb Energiesparen startet bereits zum 1.1.2022
6. Wärmekraftwerke und Fernwärmenetze werden unverzüglich geplant mit dem Ziel, möglichst viele Stadtteile zu versorgen und die Erdgasnutzung zu reduzieren.
7. Ab Anfang 2022 startet die Stadt eine Informationsreihe „Heizungstausch“ mit verschiedenen Experten. Ziel: Leistungsfähige Wärmepumpen-Systeme sollen, wo es möglich ist, Gas- und Ölheizungen ablösen“.

Ganz schön viel. Da gebe ich Ihnen recht. Aber wir als ÖDP-Fraktion haben mit unserem Maßnahmenkatalog nicht erst jetzt begonnen.

Immer wieder haben Sie unsere Vorschläge zurückgewiesen. Leider haben wir viele wertvolle Jahre verloren.